

# Coronapandemie

## Arbeitslosenquote steigt um 9 Personen leicht an

Beim Arbeitsmarkt Service Liechtenstein (AMS FL) waren Ende Dezember 370 Arbeitslose gemeldet, 9 Personen mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote bleibt im Dezember 2020 mit 1,8 Prozent unverändert gegenüber dem Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 94 Personen. Die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) verringerte sich um 3 Personen (-8,6 Prozent) auf 32. In der Altersklasse von 25 bis 49 Jahren erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 8 Personen (+3,7 Prozent) auf 225 und in der Altersklasse 50plus um 4 Personen (+3,7 Prozent) auf 113. 111 Personen waren per Ende Dezember im Zwischenverdienst tätig.

### Ein Rückgang bei den Abrechnungen

Die Arbeitslosenquote bewegte sich nach dem Anstieg ab April bis Oktober stabil im Bereich von 1,9 bis 2,1 Prozent. Ab November reduzierte sich die Quote auf 1,8 Prozent. Die durchschnittliche Jahresquote beträgt 1,9 Prozent. Im Berichtsmonat haben 860 Betriebe Anspruch auf Entschädigung wegen Kurzarbeit gemäss der Covid-19-ALVV angemeldet.

12 Betriebe haben Anspruch auf Entschädigung wegen witterungsbedingter Kurzarbeit angemeldet. Im Vergleich zu den bewilligten Covid-19-Anträgen hat das Amt für Volkswirtschaft in den letzten sechs Monaten einen kontinuierlichen Rückgang bei den Abrechnungen festgestellt. (ikr)

## Dienstjubiläen

### In der Industrie

Am 1. Januar feierte **Rosita Goncalves De Sousa** ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Jubilarin ist bei der Firma Swarovski Aktiengesellschaft in der Abteilung After Sales Services beschäftigt.

Am 1. Januar feierte **Esra Türkyilmaz** ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Die Jubilarin ist bei der Firma Swarovski Aktiengesellschaft in der Abteilung Storage & Picking beschäftigt.

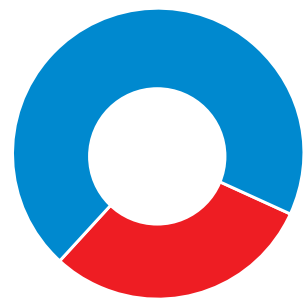
Am 1. Januar feierte **Evelyn Mähr** ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Die Jubilarin ist bei der Firma Swarovski Aktiengesellschaft in der Abteilung After Sales Services beschäftigt.

Der Gratulation der Firmenleitung schliesst sich das «Liechtensteiner Vaterland» gerne an.

## Umfrage der Woche

**Frage:** In einem Monat wählt Liechtenstein. Haben Sie sich schon damit befasst?

**Ja. Für mich ist schon alles klar.** 68,7 %



**Nein. Werde ich dann machen, wenn die Wahlunterlagen kommen.** 31,3 %

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 655 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Impressum

**Vaterland**

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG

Geschäftsführer: Daniel Bargelze

Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)

Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen: Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz

Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li), [sport@vaterland.li](mailto:sport@vaterland.li)

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: [inserate@vaterland.li](mailto:inserate@vaterland.li)

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: [abo@vaterland.li](mailto:abo@vaterland.li)

Internet: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr,

unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

# «Für diese schwierige Phase haben wir vorgesorgt»

Geschlossene Betriebe können weiterhin auf die staatlichen Wirtschaftshilfen zählen.

Dorothea Alber

Zum wiederholten Mal bleiben die guten Nachrichten aus, der Teil-Lockdown geht weiter und damit die Wirtschaftshilfen, die Unternehmen durch die schwere Zeit bringen sollen. Weil die erneuten Coronamassnahmen für die geschlossenen Betriebe einschneidend sind, hat die Regierung die Hilfgelder für die direkt betroffenen Betriebe bis zum 24. Januar verlängert. Weiterhin dürfen also Einzel- und Kleinstunternehmen, die für weitere zwei Wochen geschlossen bleiben müssen, auf die Hilfgelder zählen. Zudem werden Gastronomen und andere Härtefälle in Liechtenstein aus den Quartalshilfen bald erste Gelder sehen. Die ersten Anträge für das vierte Quartal des vergangenen Jahres sind bereits eingegangen, wie Wirtschaftsminister Daniel Risch gestern sagte. Diese Unterstützung für Härtefälle ist jenes Instrument von insgesamt sieben aus dem Massnahmenpaket der Regierung, das besonders betroffene Branchen mit hohen Umsatzeinbrüchen das Überleben sichern soll. Bereits jetzt will das Wirtschaftsministerium vorausdenken, den Finanzbedarf für das zweite Quartal abschätzen und zusätzliche Gelder beim Landtag beantragen. Denn so viel ist klar: Die Regierung kann nicht mehr davon ausgehen, dass im ersten Quartal alles überstanden sein wird.

### Liechtenstein ist einen Schritt voraus

Damit ist Liechtenstein seinem Schweizer Nachbarn einen



Regierungsrat Mauro Pedrazzini, Regierungschef Adrian Hasler und Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch informierten über die weiteren Massnahmen der Regierung. Bild: ikr

Schritt voraus. «Während die Schweizer Gastronomie nicht weiss, wie die Leistungen aussehen und wann sie mit Geld rechnen kann, haben wir diese bereits im November definiert, die jetzt zur Anwendung kommen», betonte Risch. In manchen Kantonen wird es zudem schwierig für die Beizer, weil die Eintrittshürden für Hilfgelder mit mindestens 50 Prozent Umsatzeinbussen sehr hoch sind – wie es im Kanton Zürich der Fall ist. «Per heute können wir festhalten, dass für die schwierige Phase für viele Betriebe vorgesorgt ist und die bestehenden Instrumente in Kraft sind», betonte Risch. In den vergangenen Monaten hatte das Wirtschaftsministerium das Paket kontinuierlich wei-

terentwickelt. So hatte die Regierung die Leistungen für die direkt betroffenen, kleineren Betriebe angepasst, damit diese pro Tag berechnet werden: Dazu zählen die Gelder für die Einzel- und Kleinstunternehmer (UEK), die Leistungen für deren mitarbeitende Ehepartner und Co-Geschäftsführer (UWB) sowie die Zuschüsse für die Betriebskosten (PBA). Das sei laut Wirtschaftsminister Daniel Risch einfacher im Falle einer Verlängerung der Massnahmen, die Restaurants, Bars, Clubs, Diskotheken und Kulturbetrieben eine weitere Zwangspause verordnen. Diese Betriebe müssen keinen neuen Antrag stellen, sondern die Hilfgelder wurden laut Risch bereits heute für

die gesamte Zeit ausbezahlt. Schon zuvor hatte die Regierung die Kurzarbeitsentschädigung als auch das Covid-19-Taggeld bis zum Sommer des kommenden Jahres für alle Unternehmen des Landes ausgedehnt. Der Wirtschaftsminister betonte gestern einmal mehr die Option für Firmen, die durch das Raster des Hilfspaketes fallen, sich an die Gemeinden zu wenden. Und einmal mehr sprach er die Kritik an, wonach die Gelder nur die grossen Firmen erreichen, aber nicht die Kleinen. «Das Gegenteil ist der Fall», betonte er. Viele der Massnahmen zielten gerade auf die kleinsten Betriebe ab, «auch wenn Geld alleine die Schmerzen nicht lindern kann».

## «Der Arbeitsmarkt funktioniert gut»

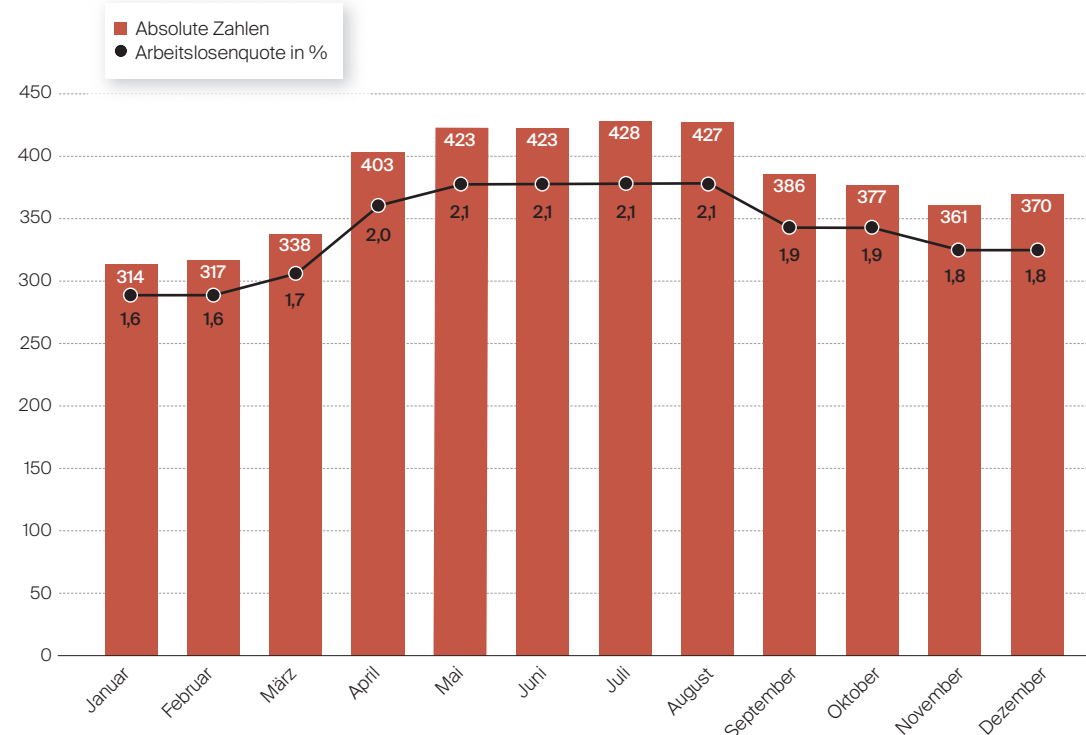
Das Massnahmenpaket der Regierung konnte bisher Schlimmeres verhindern, wie ein Blick auf die aktuellen Arbeitsmarktdaten zeigen. Denn die Arbeitslosenquote blieb auch im Dezember des vergangenen Jahres bei tiefen 1,8 Prozent, es gab doppelt so viele offene Stellen wie Arbeitsuchende und die Jugendarbeitslosigkeit liegt sogar leicht unter dem Vorjahr. «Regional betrachtet steht Liechtenstein im Vergleich zu den Schweizer Kantonen als auch zu Vorarlberg sehr gut da», sagte Wirtschaftsminister Daniel Risch. Der saisonale Anstieg, der sich gegen Ende des Jahres üblicherweise abzeichnet, sei nicht zu sehen. In Liechtenstein gab es zudem Jahre, in denen deutlich mehr Arbeitnehmer arbeitslos waren als im Corona-Jahr. 2006 waren es 562, drei Jahre später während der Finanz- und Wirtschaftskrise noch 518 und im vergangenen Jahr im Schnitt 390 Arbeitslose. Für jeden Einzelnen, der seine Arbeit verloren oder dieser nicht nachgehen könne, änderten die-

se Zahlen laut Risch zwar nichts. Sie zeigten aber, dass gerade durch die Kurzarbeit Arbeits-

plätze erhalten werden konnten. «Die Lage bleibt ernst und angespannt», so lautete das Fazit des

Wirtschaftsministers angesichts der sehr hohen Zahl neuer Infektionen.

### Trotz Corona ist die grosse Krise 2020 am Arbeitsmarkt ausgeblieben



Quelle: Amt für Statistik, Grafik: Stefan Aebi